

Rezensionen „Die Nacht der Gewohnheit“

„Der gelbe Sack muss raus“

Schonungslos offenbart das Comedy-Trio Backblech in seinem Programm „Die Nacht der Gewohnheit“ eheliche Wahrheiten. Knackige Spielszenen, treffende Lieder. Mal witzig, mal berührend. Aber immer gut.

Südwestpresse, 30.12.2013

„Wenn du keinen Sex mehr hast, hast du Partnerlook“

Schnelle Szenenwechsel sorgten für Esprit, ...die gedankenversunkenen Elemente zum Auf und Ab in der Partnerschaft sollen für Tiefgründigkeit sorgen. ... Vieles aus der "Nacht der Gewohnheit" ist der Realität entliehen, wenn sie etwa sagt, dass sie mit der Beziehung nicht zufrieden ist und er lediglich zu entgegnen weiß, dass eine Partnerschaft nun einmal ein Feld sei, das auch mal brachliege

Schwetzingen Zeitung, 04.11.2013

Vom Koitus bis zur Weltmeisterschaft

„Backblech“ begeistert Publikum . Nicht nur mit seinen Dialogen und Gesängen überzeugte das Trio, sondern es machte auch an Gitarre, Geige oder am Keyboard eine gute Figur. Lang anhaltender Applaus war den Akteuren gewiss, die erst seit wenigen Monaten in neuer Besetzung auftreten. Grund genug für Sigi Gall, auf den Terminkalender von „Backblech“ hinzuweisen

Pressebericht Schwäbische Zeitung 21.10.2013

BACKBLECH BRILLIEREN IN NEUER BESETZUNG

... Was leise und nachdenklich stimmend beginnt, entwickelt sich von Szene zu Szene von einem klaren Gebirgsbächlein zu einem mitreißenden, gewaltigen Strom. Boris Celikovic, der gleich mehrere Personen darstellt, unter anderem Bernds Gewissen,[...] lässt den Zuschauern keine Möglichkeit an Land zu schwimmen um sich von den vielen Lachern zu erholen. Mit Leichtigkeit springt er zwischen seinen Rollen hin und her und ist dabei absolut hinreißend und urkomisch.

[]. Mit seiner - Alex Kraus -einzigartigen Mimik und Gestik lebt er Emotionen wie Wut, Scham und Traurigkeit auf seine unverwechselbare Art aus und ist dabei tierisch witzig. So läuft auch Sigi Gall zur Höchstform auf. Charmant, wunderschön und auf höchstem Niveau spielt und singt sie sich in die Herzen des Publikums.

Die einmaligen Songs werden von drei tollen Stimmen vorgetragen und von dem wahrhaften Gitarrenvirtuosen Celikovic begleitet..Grossartig!

Stuttgarter Wochenblatt 03.Juli2013

EINE HILFE BEI BEZIEHUNGSPROBLEMEN

...wie der graue Alltag die Schmetterlinge im Bauch abtötet und auch wiederbelebt- „Backblech“ informiert in ihrer unnachahmlichen Art. Man nehme Musik, meist Klassiker der Popgeschichte, Comedy und phantastische Showelemente. Alles im richtigen Verhältnis mit einer Rahmenhandlung vermischt.

Bietigheimer Zeitung 16.Oktober 2007

DIE GAGS BASIEREN AUF SELBSTERKENNTNIS

Die Gags der neuen Show basieren vor allem auf Selbsterkenntnis: Ja, genau so ist es“, scheint das Publikum zu rufen, wenn es sich vor Lachen biegt. Und es leidet mit an der Sprachlosigkeit, die sich in den stimmungsgewaltig vorgetragenen Liedern offenbart.

Ludwigsburger Kreiszeitung, 9.Okt. 2006

FULMINANTER KLEINKUNSTABEND

...Als unverzichtbarer Dritter im Bunde erweis sich James Geier: An der Gitarre überzeugte er als Begleiter genauso wie als durchgedrehter Kommunikationswissenschaftler. ...Das hohe Niveau bestätigt Cherry Gehring an diesem Abend immer wieder. Mal allein, mal im Duett mit Sigi Gall, die dem Maestro kaum nachstand.

Brettener Neueste Nachrichten, 21.Sept. 2006

DIE NACHT DER GEWOHNHEIT

...mit wenigen Requisiten dafür mehr Comedy und Musik mit herausragender Gitarrenbegleitung. Eine Mischung die Backblech einzigartig sein lässt.

Böblinger Kreiszeitung, 20.Sept. 2006

ERST SEX – DANN PARTNERLOOK

Die Show hat Vertretern beiderlei Geschlechts gefallen. Die Comedy-Truppe Backblech steckt Mann und Frau in Schubladen – und jeder von den 300 Zuschauern hat sich irgendwo im Stück „Die Nacht der Gewohnheit“ wiedergefunden.

Fellbacher Zeitung, 11.April 2006

MENSCHEN IM WIRRWARR DER EMOTIONEN

...schauspielerisch ist Sigi Gall sehr auffällig. Die langen, präzise vorgetragenen Monologe über ihre vergangene Liebe zum Partner zeigen, was sie kann. Zu jeder Zeit weiß sie genau, wie sie Mimik, Gestik und die Stimme kombinieren muss, um zum optimalen Ergebnis zu kommen

Heilbronner Stimme, 8. April 2006